

# 2017

LANDESSCHÜLERRAT  
**SACHSEN**

Überblick & Auswertung

## Schülerentscheid 2017

Die Schullaufbahn eines sächsischen Schülers beginnt mit der Grundschule, die regulär vier Jahre besucht wird. Damit entspricht das sächsische System dem deutschlandweiten Standard. Bereits seit Jahrzehnten führen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft eine kontroverse Diskussion, ob unser Bildungssystem eine längere Grundschulzeit, das sogenannte „Längere gemeinsame Lernen“, braucht. Der LandesSchülerRat Sachsen hat nun die Schüler entscheiden lassen, welche Position das Gremium hierzu in Zukunft im Auftrag der sächsischen Schülerschaft vertreten soll.

LandesSchülerRat Sachsen  
Hoyerswerdaer Straße 1  
01099 Dresden

Tel: 0351 – 563 47 35  
Fax: 0351 – 563 47 36  
eMail: [mail@lsr-sachsen.de](mailto:mail@lsr-sachsen.de)  
Website: [lsr-sachsen.de](http://lsr-sachsen.de)

## Inhalt

<b>Der Schülerentscheid im Allgemeinen</b> .....	<b>3</b>
Was ist ein Schülerentscheid?.....	3
Wofür wird der Schüler-entscheid genutzt?.....	3
Welchen Nutzen kann man aus den Entscheid ziehen?.....	3
<b>Ablauf des Entscheides</b> .....	<b>4</b>
<b>Kenndaten</b> .....	<b>5</b>
<b>Das Ergebnis</b> .....	<b>6</b>
...in absoluten Zahlen.....	6
...in prozentualen Anteilen.....	6
<b>Auswertung des Gesamtergebnisses</b> .....	<b>7</b>
Abstimmungsverhalten nach Schularten.....	7
Abstimmungsverhalten nach Regionen.....	7
Anteile der Stimmzahlen einzelnen Schularten an der Gesamtstimmenzahl.....	8
Anteile der Stimmzahlen der Landkreise/kreisfreien Städte sowie der SBA- Regionalstellenbezirke an der Gesamtstimmenzahl.....	8
Anteile der Schularten an der Gesamtschulzahl.....	9
Anteile der Schulzahlen der SBA-Regionalstellenbezirke an der Gesamtschulzahl.....	9
Zusätzliche, auf den Ergebnissen basierende Informationen.....	10
<i>Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Raum</i> .....	10
<i>Führende Meinung an den einzelnen Schulen</i> .....	10
<i>Vorsprung der jeweiligen Abstimmungsgruppen</i> .....	10
<i>Bandbreite der Differenzen</i> .....	11
<i>Unterschiede nach Altersgruppen</i> .....	11
Abschließende Zusammenfassung.....	11
<b>Folgen des Ergebnisses für die politische Arbeit des LSR</b> .....	<b>12</b>
<b>Anlage: Pressemitteilung des LSR zum Ergebniss des Schülerentscheides</b> ...	<b>13</b>

## Der Schülerentscheid im Allgemeinen

---

Der Schülerentscheid ist ein Mittel zur Beschlussfassung des LandesSchülerRat Sachsen. Als Vertretung aller Schüler im Freistaat befragen wir bei einem Schülerentscheid die sächsische Schülerschaft zu einem bildungspolitischen Thema. Kernstück des Entscheides ist die **Abstimmung über eine Ja/Nein-Frage**, bei der jeder Schüler seine Meinung äußern kann. Der Schülerentscheid ist somit eine Art **"Volksentscheid für Schüler"**, das Ergebnis ist für die sächsische Schülerversammlung ein politischer Auftrag für die Zukunft.

Was ist ein Schülerentscheid?

Wofür wird der Schülerentscheid genutzt?

Der Schülerentscheid ist ein Mittel, um allen Schülern Sachsens Mitspracherecht in bildungspolitischen Fragen einzuräumen. Es ist ein Instrument **direkter Demokratie**, mit dem Ziel, möglichst viele Schüler an der Arbeit ihrer politischen Vertretung teilhaben zu lassen. In der Regel setzen wir einen Entscheid an, um eine Position über große und kontrovers diskutierte Fragen der Bildungspolitik zu finden. Solche **politischen Richtungsentscheidungen** werden dann von einer breiten Basis getroffen. Die bisherigen Entscheide befassten sich (in chronologischer Reihenfolge) mit Inklusion, zentralen Abiturprüfungen und dem Kurssystem der Oberstufe.

Für den LandesSchülerRat ist das Ergebnis bindend und somit eine verpflichtende politische Position. Ebenso entsteht so ein Meinungsbild der Schülerschaft im Freistaat. Vor allem aber hat die Stimme jedes einzelnen Schülers Gewicht, da er entscheidet, wofür wir uns politisch in Zukunft einsetzen. Mit Blick auf die Rolle des LSR, sowohl als Beratungsorgan des Kultusministeriums als auch als Verhandlungspartner für Politiker, Parteien, Verbände und Verwaltung kann daher gesagt werden: **Der einzelne Schüler nimmt direkten Einfluss auf die Bildungspolitik in Sachsen.**

Welchen Nutzen kann man aus dem Entscheid ziehen?

## Ablauf des Entscheides

**Der LandesSchülerRat beschließt die Durchführung des Entscheides.  
Er legt den Zeitraum der Abstimmung fest.**

Die notwendigen Unterlagen werden versandt. In der Regel umfasst dies ein Informationsschreiben, Formulare und Handreichungen



Die Schülerräte informieren über die Durchführung an ihrer Schule. Die Vertreter aller Schulklassen werden durch den Vorsitzenden ihres Schülerrates in das Verfahren eingewiesen

In den einzelnen Klassen wird über den Entscheid berichtet. Die Abstimmung erfolgt per Handzeichen, die Ergebnisse werden dokumentiert. Die Schülerräte vor Ort sammeln die Ergebnisse und geben sie weiter



**Der LSR prüft erneut die Ergebnisse und übernimmt die finale Auszählung,  
Aufarbeitung und öffentliche Ergebnisverkündung**

Beim Schülerentscheid wird über eine JA/NEIN-Frage abgestimmt. Sie wird möglichst unmissverständlich formuliert, um auch jüngeren Schülern Zugang zum Thema zu ermöglichen. Die Abstimmungsfrage für diesen Schülerentscheid lautete:

# Soll die Grundschulzeit auf sechs Jahre verlängert werden?

**4** Der Schülerentscheid 2017 war der insgesamt vierte seiner Art in Sachsen

**249**

Die Anzahl der teilnehmenden Schulen. Gemessen an der Gesamtzahl der stimmberechtigten Schulen in Sachsen ergibt dies einen Anteil von rund 52%

So viele Stimmen wurden abgegeben und nach den Regeln für den Entscheid für gültig befunden. Die Zahl der ungültigen Stimmen lag bei 2342.

**74.205**

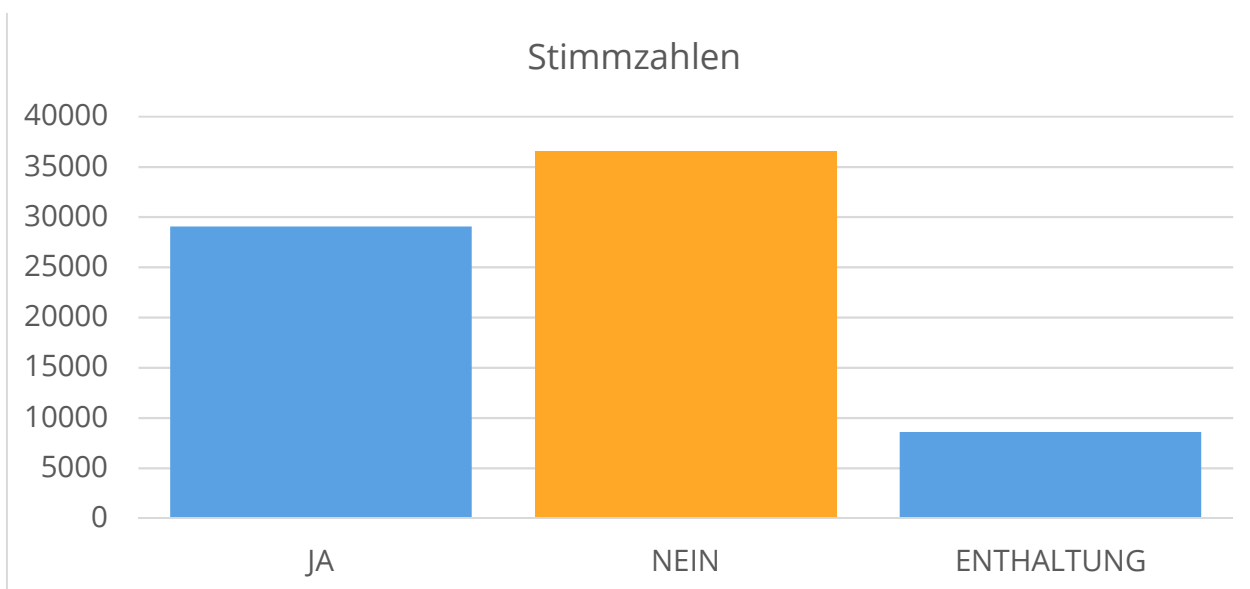
# Das Ergebnis

## ...in absoluten Zahlen

**Für JA stimmten: 29.051 Schülerinnen und Schüler**

**Für NEIN stimmten: 36.559 Schülerinnen und Schüler**

ENTHALTUNGEN: 8.595 Schülerinnen und Schüler

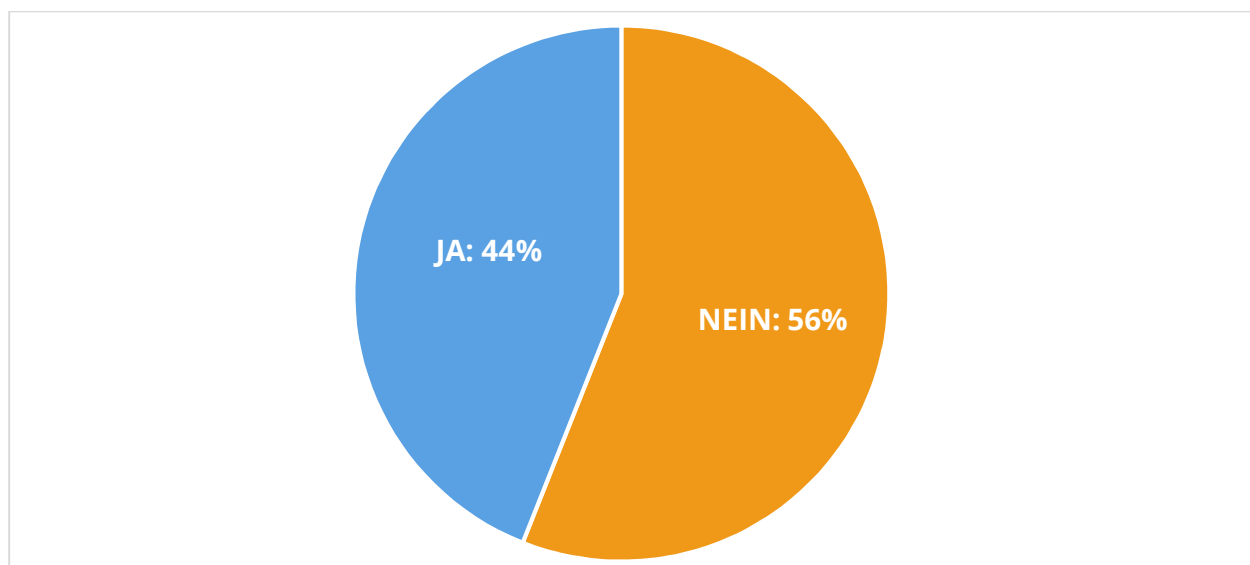


(Angaben entsprechen den absoluten Stimmzahlen der jeweiligen Option)

## ...in prozentualen Anteilen

**Für JA stimmten: 44%**

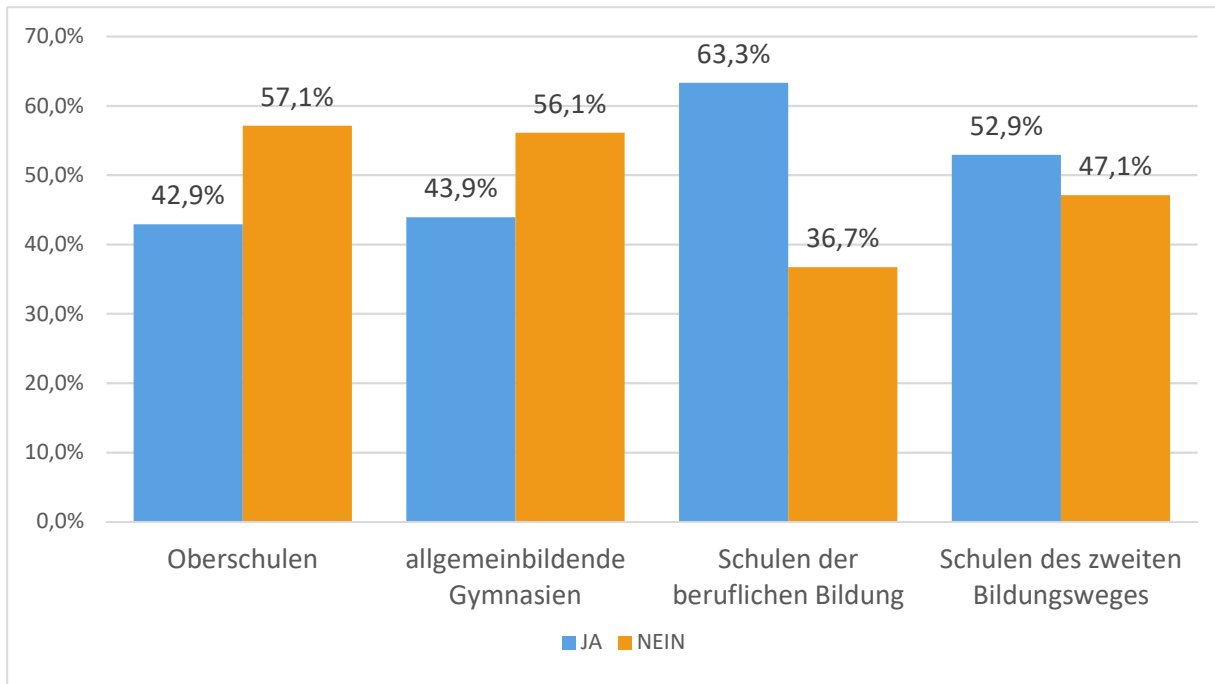
**Für NEIN stimmten: 56%**



(Angaben entsprechen dem prozentualen Anteil der abgegebenen Stimmen der jeweiligen Option der Gesamtstimmzahl abzüglich der Enthaltungen, Angaben mathematisch gerundet)

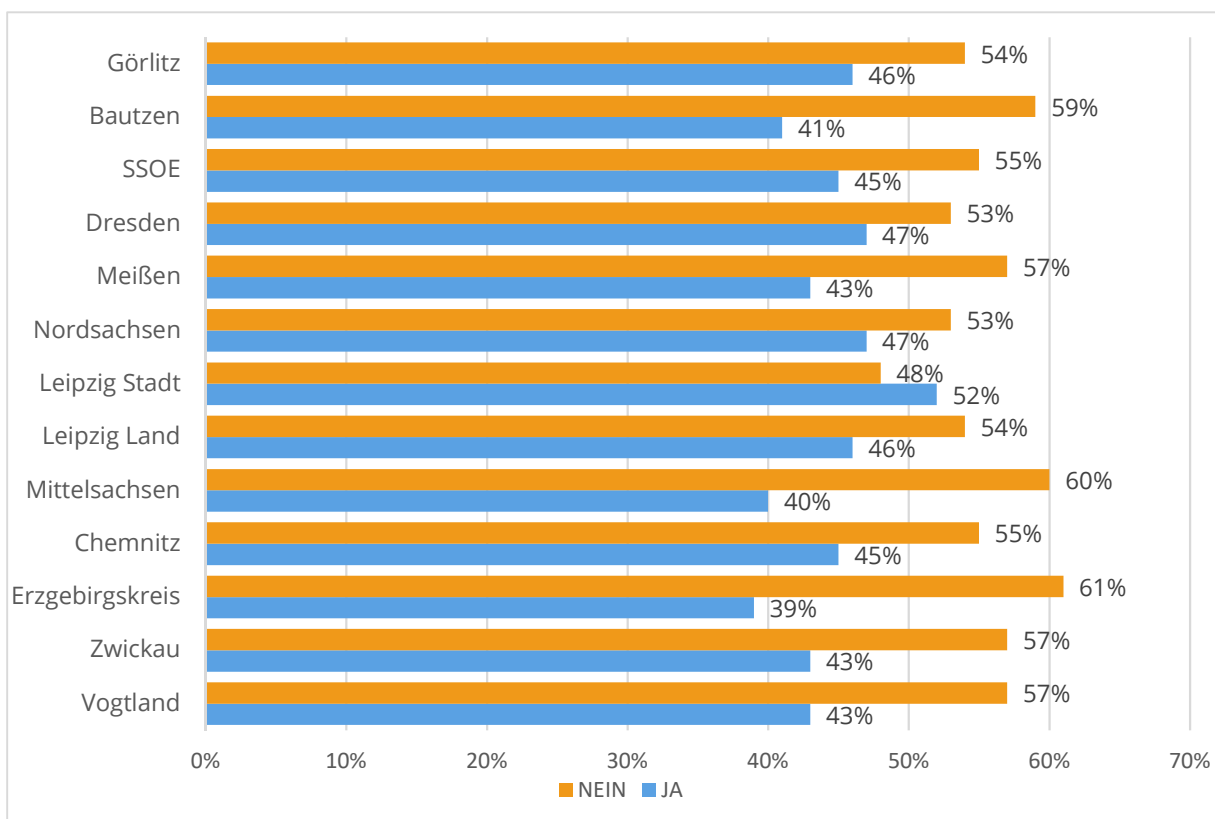
# Auswertung des Gesamtergebnisses

## Abstimmungsverhalten nach Schularten



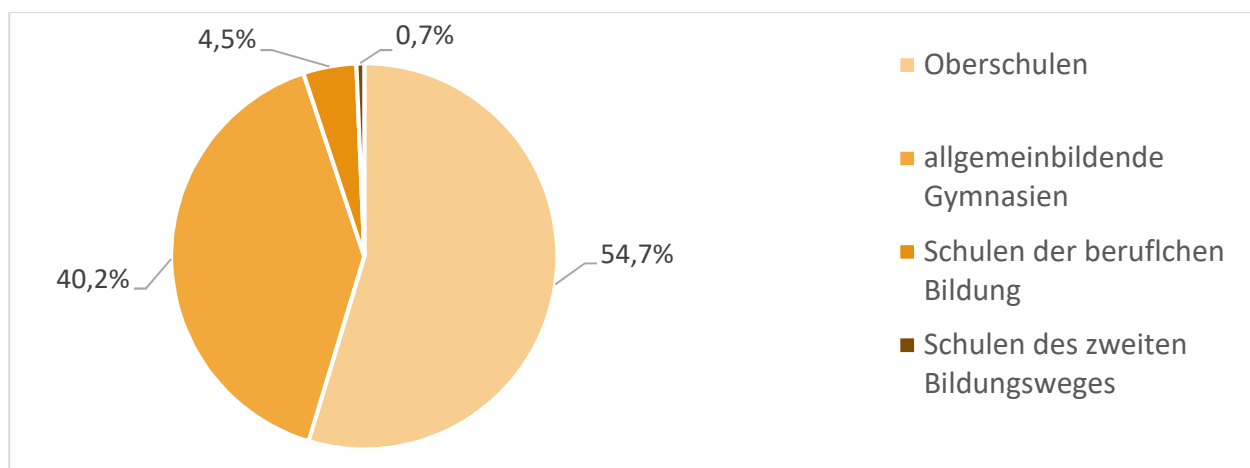
(Angaben in Prozent der Gesamtstimmen aller Schulen der jeweiligen Schulart abzüglich der Enthaltungen, Angaben mathematisch gerundet)

## Abstimmungsverhalten nach Regionen



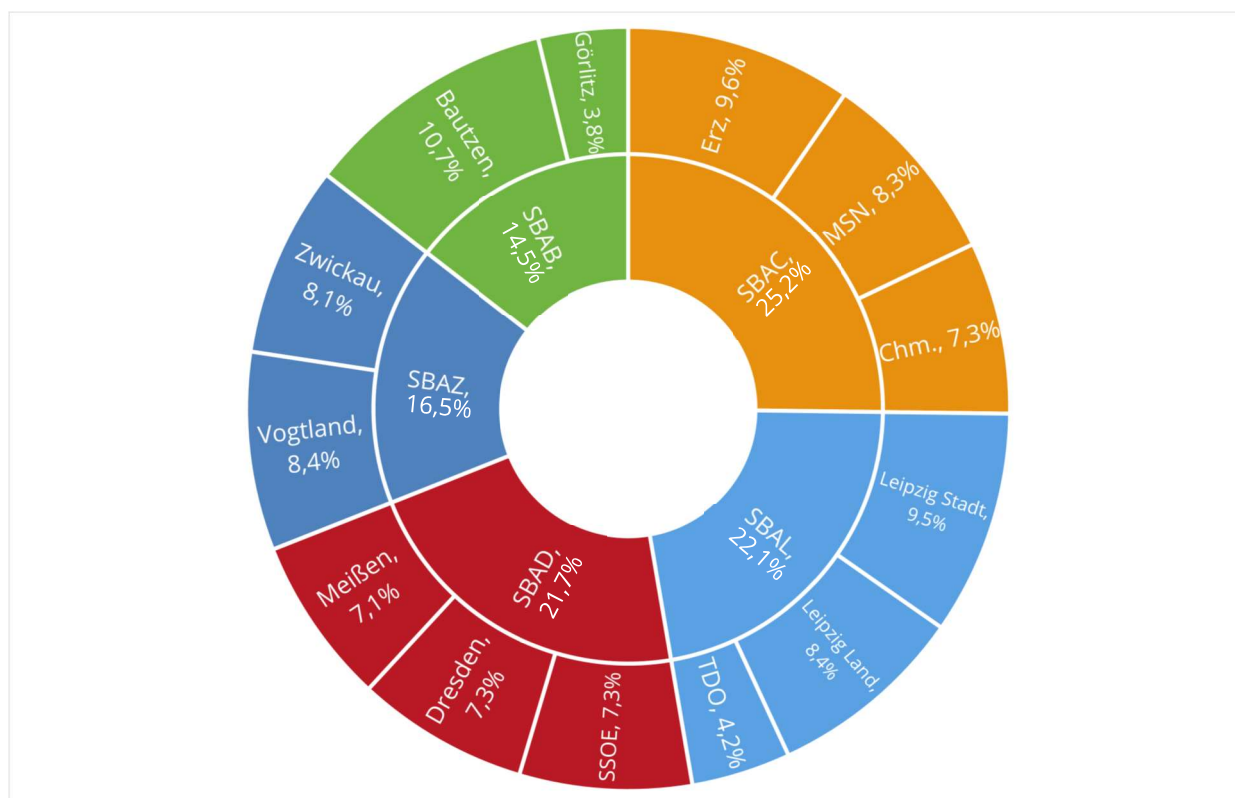
(Angaben in Prozent der Gesamtstimmen aller Schulen des jeweiligen Landkreises/kreisfreie Stadt abzüglich der Enthaltungen, Angaben mathematisch gerundet)

## Anteile der Stimmzahlen einzelner Schularten an der Gesamtstimmzahl



(Angaben entsprechen dem prozentualen Anteil der abgegebenen Stimmen der Schulen der jeweiligen Schulart an der Gesamtstimmzahl, Angaben mathematisch gerundet)

## Anteile der Stimmzahlen der Landkreise/kreisfreien Städte sowie der SBA-Regionalstellenbezirke an der Gesamtstimmzahl

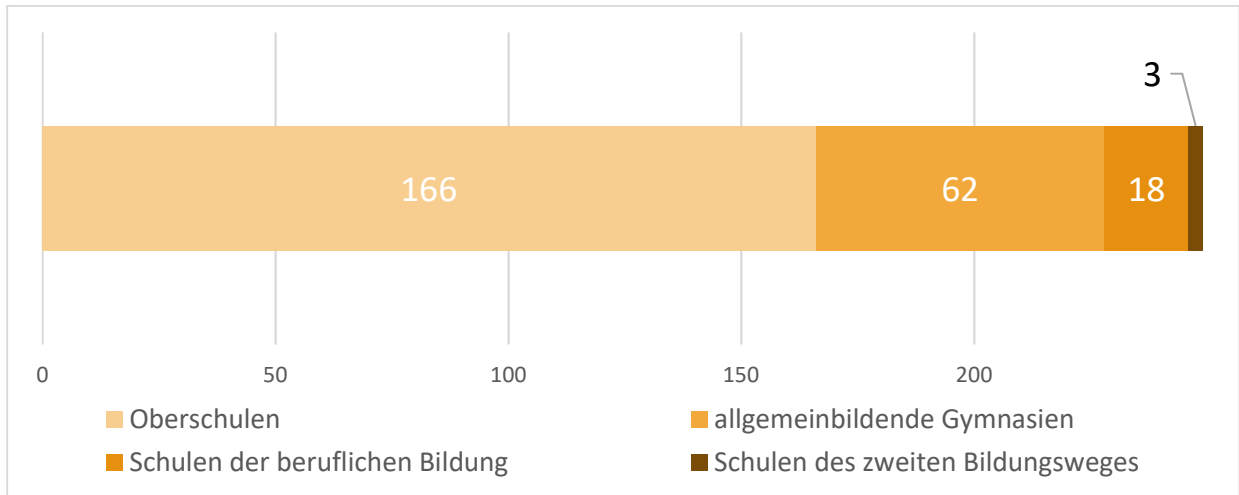


Abkürzungen: MSN...Mittelsachsen; Chm. ...Chemnitz; TDO...Nordsachsen; SSOE...Sächsische Schweiz – Ostergebirge // SBA...Sächsische Bildungsagentur

(Angaben entsprechen dem prozentualen Anteil der abgegebenen Stimmen der Schulen der jeweiligen Landkreise/kreisfreien Städte an der Gesamtstimmzahl, Angaben mathematisch gerundet)

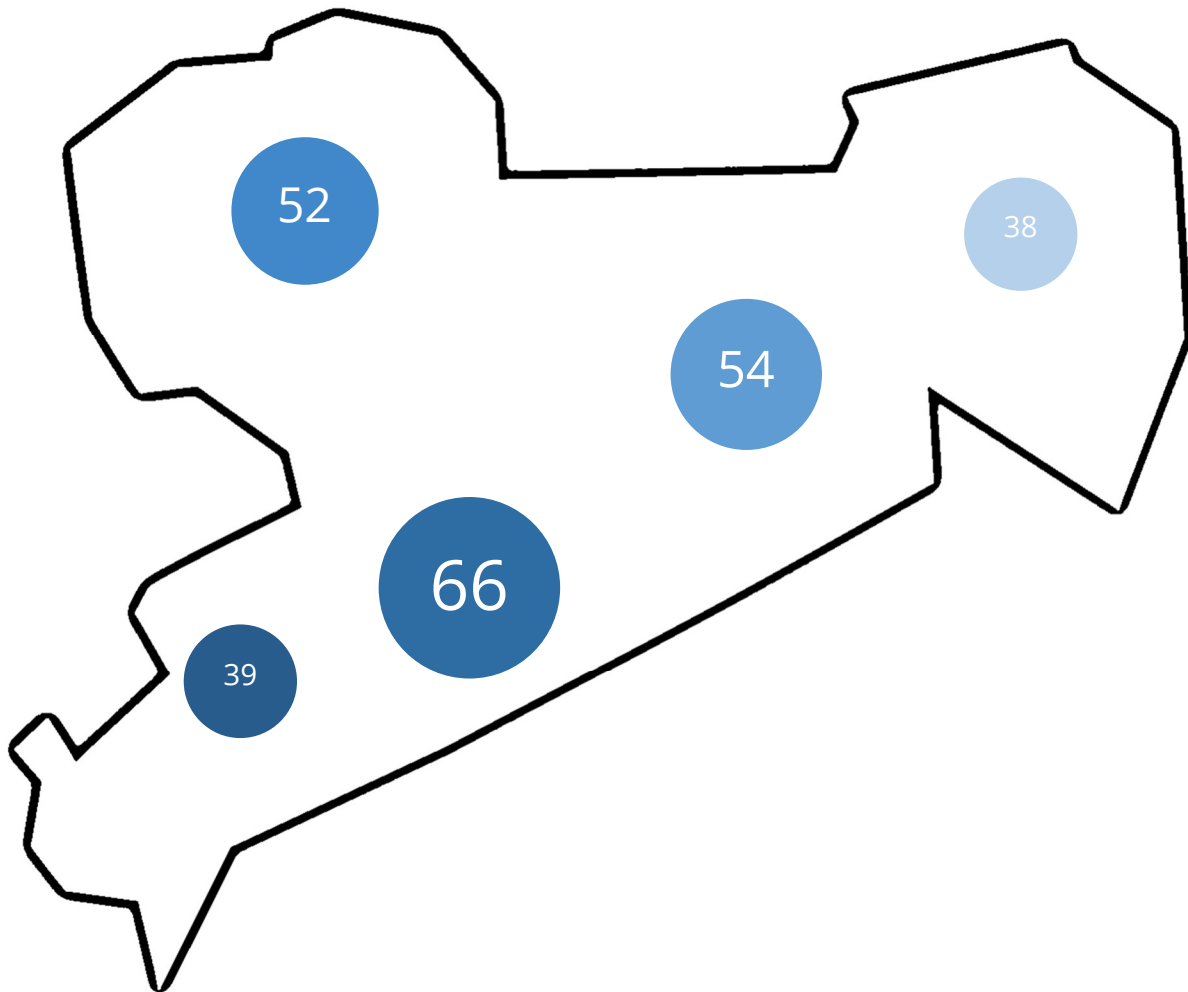


## Anteile der Schularten an der Gesamtschulzahl

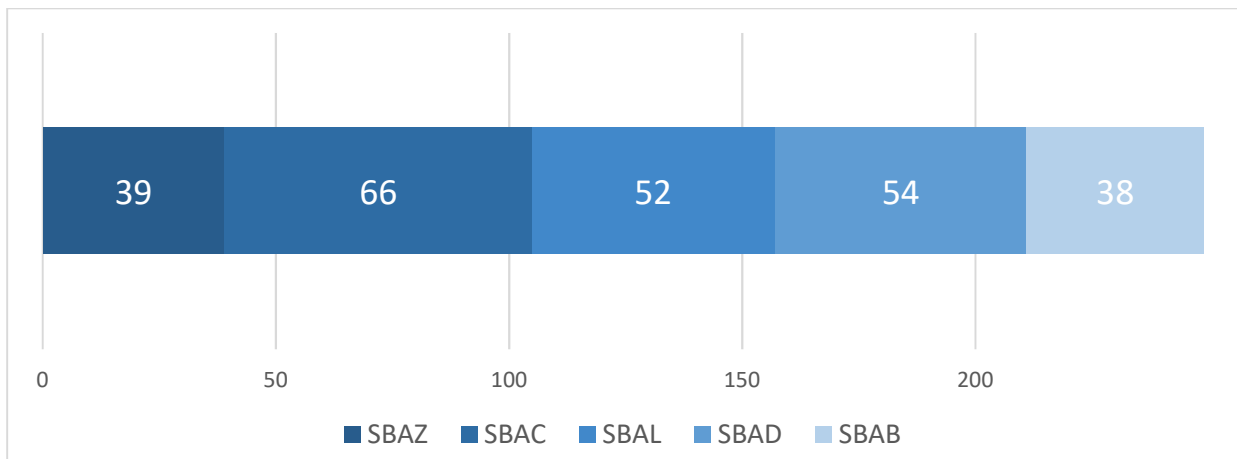


(Angaben entsprechen der Anzahl der teilnehmenden Schulen je Schulart)

## Teilnehmende Schulen nach SBA-Regionalstellenbezirk



(Angaben entsprechen der Anzahl der teilnehmenden Schulen je SBA-Regionalstellenbezirk)



(Angaben entsprechen der Anzahl der teilnehmenden Schulen je SBA-Regionalstellenbezirk)

## Zusätzliche, auf den Ergebnissen basierende Informationen

### Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Raum

Grundsätzlich können wir keinen großen Unterschied zwischen ländlichem und städtischem Raum feststellen. Im Durchschnitt lag der Anteil der Befürworter des längeren gemeinsamen Lernens in Schulen, welche in kleineren<sup>1</sup> Städten liegen, ca. drei Prozentpunkte<sup>2</sup> höher als anderswo. Ein klarer Trend ist somit nicht erkennbar.

### Führende Meinung an den einzelnen Schulen

Von den 249 teilnehmenden Schulen gab es an 170 eine relative Mehrheit gegen die Verlängerung der Grundschulzeit bis zur Klasse 6, an 79 war das Gegenteil der Fall. Damit ist das Verhältnis hier deutlich klarer als bei Verteilung der Gesamtstimmzahlen.

### Vorsprung der jeweiligen Abstimmungsgruppen

An den einzelnen Schulen lag die Gruppe der Gegner der Grundschule bis Klasse 6 im Durchschnitt elf Prozentpunkte<sup>3</sup> vor den Befürwortern.

<sup>1</sup> Städte mit einer Einwohnerzahl unter 40.000 Einwohnern.

<sup>2</sup> 100% = Alle abgegebene Stimmen abzüglich der Enthaltungen

<sup>3</sup> 100% = Alle abgegebene Stimmen abzüglich der Enthaltungen

## Bandbreite der Differenzen

Im sachsenweiten Ergebnis liegen die Gruppen, die mit JA bzw. mit NEIN gestimmt haben, ca. 12 Prozentpunkte<sup>4</sup> auseinander. An den einzelnen Schulen allerdings kam es zu Differenzen von null (Minimum) bis 85 Prozentpunkte<sup>5</sup> (Maximum).

## Unterschiede nach Altersgruppen

Die Daten ergeben, dass in den Klassenstufen 5 und 6 sowie in der gymnasialen Oberstufe, den Schulen beruflicher Bildung und den Schulen des zweiten Bildungsweges überdurchschnittlich viele Befürworter des längeren gemeinsamen Lernens zu finden waren. In diesen Klassen/Kursen waren die Befürworter oft die stärkere Fraktion oder erzielten zumindest überdurchschnittliche Ergebnisse. In den Klassenstufen 7, 8, 9 und 10 hingegen wird häufig das Modell der vierjährigen Grundschule präferiert. Man kann also sagen, dass die jüngsten und die ältesten Schüler im Freistaat häufiger für eine Verlängerung der Grundschulzeit eintreten.

## Abschließende Zusammenfassung

- Die Mehrheit der Schüler spricht sich gegen die sechsjährige- und somit für die vierjährige Grundschulzeit aus
- Die Verteilung der Stimmzahlen, sowohl auf die Schularten als auch auf die Regionen, liegt nah an den Verhältnissen der Schülerzahlen
- Es lassen sich deutliche Unterschiede im Abstimmungsverhalten der Schularten feststellen
- Es lassen sich Unterschiede im Abstimmungsverhalten der Schulen in unterschiedlichen Landkreisen festzustellen
- Von Schule zu Schule fielen die Ergebnisse teils extrem unterschiedlich aus
- Es lassen sich Unterschiede im Abstimmungsverhalten der Klassenstufen feststellen

---

<sup>4</sup> 100% = Alle abgegebene Stimmen abzüglich der Enthaltungen

<sup>5</sup> 100% = Alle abgegebene Stimmen abzüglich der Enthaltungen

## Folgen des Ergebnisses für die politische Arbeit des LSR

---

Der LandesSchülerRat sieht in dem Ergebnis einen unmissverständlichen politischen Auftrag. Die sächsische Schülerschaft hat sich entschieden, dass sie keine generelle Verlängerung der Grundschulzeit von vier auf sechs Jahre will. Demnach wird der LSR sich zukünftig nicht für entsprechende Bestrebungen einsetzen, die längeres gemeinsames Lernen in Sachsen zum Standard machen wollen.

Mit über 10 Prozentpunkten haben die Gegner der sechsjährigen Grundschule einen erkennbaren Vorsprung und mit 56% eine solide Mehrheit. Die Grundschule mit den Klassenstufen 1-4 und die anschließende Aufteilung in Oberschule und Gymnasium, jeweils beginnend mit der Klassenstufe 5, ist für die Schülerinnen und Schüler das System ihrer Wahl. Der LandesSchülerRat als oberste sächsische Schülervvertretung wird nun den geäußerten Willen der Schülerschaft in die Bildungspolitik des Freistaates tragen.

Die vergangene Zeit hat deutlich gemacht, dass das Thema durchaus kontrovers diskutiert wird. Das gilt für die gesamte Gesellschaft, wie die Debatten der Vergangenheit gezeigt haben, und es gilt für die Schülerschaft Sachsens ebenso. Von Schule zu Schule variierte das Abstimmungsverhalten teils deutlich, auch unter den Altersgruppen gab es Unterschiede in der politischen Meinung. Es ist zu erwarten, dass auch in Zukunft kontrovers über längeres gemeinsames Lernen gestritten wird. Der LSR wird hierbei klar Stellung beziehen. Allerdings wird er ebenso weiterhin die Debatte an den Schulen beobachten und die Meinung der Schülerinnen und Schüler verfolgen.

## Anlage: Pressemitteilung des LSR zum Ergebnis des Schülerentscheides

---

74.205 Schülerinnen und Schüler an 249 sächsischen Schulen haben sich am ersten Schülerentscheid seit 22 Jahren beteiligt. Die Fragestellung des Entscheides lautete: „Sollte die Grundschulzeit auf 6 Jahre verlängert werden?“. Mit 56% der Stimmen errungen dabei die Gegner der sechsjährigen Grundschulzeit und damit Befürworter des bisherigen Modells die Mehrheit. 44% der Schülerinnen und Schüler befürworteten die Verlängerung der Grundschulzeit auf 6 Jahre.

Landesschülersprecher Friedrich RODERFELD zu diesem Ergebnis: "Die Schülerinnen und Schüler haben uns einen klaren politischen Auftrag erteilt. Sie wollen das bisherige Modell der 4-jährigen Grundschulzeit beibehalten. Eine generelle Ausweitung der Grundschule auf die Klassenstufen 1-6 ist nicht mehrheitsfähig."

Die Stimmverhältnisse unterschieden sich von Schule zu Schule deutlich. Auch das Alter der Schüler und die Schulart hatten Einfluss auf die Entscheidung. Schülerinnen und Schüler der unteren Klassenstufen und der Oberstufe entschieden sich häufiger für die Verlängerung der Grundschulzeit als andere. Die Schüler von Gymnasien und Oberschulen befürworteten mehrheitlich vier, die Schüler von Berufsschulen sechs Jahre Grundschule. RODERFELD dazu: "Das Ergebnis zeigt, dass es durchaus eine kontroverse Debatte an den Schulen gibt. In dieser Frage sind die Schüler keineswegs alle einer Meinung, für uns ein Zeichen, dass wir auch weiterhin die Debatten aufmerksam verfolgen müssen."

Der LandesSchülerRat wird nun die Meinung der sächsischen Schülerinnen und Schüler in dieser Frage in die Politik und die bildungspolitischen Gremien tragen. RODERFELD abschließend: "Wir werden uns weiterhin an der Debatte beteiligen. Aber unsere Position ist klar formuliert: Keine sachsenweite Verlängerung der Grundschulzeit."

Der Schülerentscheid ist ein Mittel für die Beschlussfassung des LSR, das bei bildungspolitischen Kernfragen angewendet wird. 270.000 Schülerinnen und Schüler waren vom 22. Mai bis 02. Juni 2017 stimmberechtigt. Der letzte Schülerentscheid wurde 1995 durchgeführt.